

FREISTAAT THÜRINGEN

Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kunst



**FACHHOCHSCHULE
ERFURT**
UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES

Ziel- und Leistungsvereinbarung
zwischen dem
Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (TMWFK)
und der
Fachhochschule Erfurt

Präambel

Dem im Hochschulgesetz fixierten Auftrag zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Haushaltswirtschaft der Hochschulen folgend und mit dem Ziel

- die Leistungsfähigkeit der Hochschulen zu steigern und auf Dauer zu sichern,
- die Wettbewerbschancen der Thüringer Hochschulen weiter zu verbessern sowie
- eine wirtschaftlichere Nutzung der Personal- und Sachmittel zu erreichen,

wird im Freistaat Thüringen ab dem Jahr 2003 eine umfassende Hochschulfinanzreform umgesetzt, die auf partnerschaftlichen Verabredungen, Hochschulautonomie und Wettbewerb als Leitideen des künftigen Steuerungsmodells im Verhältnis Staat-Hochschule basiert.

Der Abschluss von Ziel- und Leistungsvereinbarungen zwischen dem Land und den Hochschulen ist einer der Eckpfeiler der umfassenden Hochschulfinanzreform, die darüber hinaus noch die Gewährleistung einer Planungs- und Finanzierungssicherheit der Hochschulen über einen mittelfristigen Zeitraum durch Abschluss einer Rahmenvereinbarung zwischen der Landesregierung und den Thüringer Hochschulen über den Zeitraum 2003 bis 2006, die Flexibilisierung der Haushaltswirtschaft der Hochschulen, die Einführung einer leistungs- und belastungsorientierten Mittelverteilung im Verhältnis Staat-Hochschule sowie die Einführung der Kostenrechnung an den Hochschulen umfasst.

Die Ziel- und Leistungsvereinbarungen werden einerseits über einen mehrjährigen Zeitraum abgeschlossen, andererseits aber in regelmäßigen Abständen überprüft und fortgeschrieben.

Durch den Abschluss der Ziel- und Leistungsvereinbarungen sollen die Umsetzung der hochschulplanerischen Ziele des Landes sowie die Entwicklungsziele der Hochschulen sichergestellt werden. Zudem wird mit ihnen das Ziel verfolgt, staatliche Leistungen, etwa in der Form einer weiteren Delegation von Befugnissen, finanzieller Planungssicherheit oder auch der Gewährung besonderer staatlicher Förderungsmittel, an Gegenleistungen der Hochschulen bei der Entwicklung von Forschung, Lehre und Studium zu verknüpfen, zu deren Erbringung sich die Hochschulen bis zu einem bestimmten Zeitpunkt verpflichten. Zudem werden durch das Instrument der Ziel- und Leistungsvereinbarung die Steuerungsinstrumente Budgetierung, Flexibilisierung sowie leistungs- und belastungsorientierte Mittelverteilung ergänzt und – soweit erforderlich – für die einzelnen Hochschulen präzisiert und begleitet.

Abschnitt I – Wissenschafts- und hochschulpolitische Ziele des Landes

Studium und Lehre:	Einführung neuer Studienangebote, die auch ein lebensbegleitendes Lernen ermöglichen, Einführung gestufter Studiengänge, Stärkung der Praxisrelevanz in den geisteswissenschaftlichen Studiengängen, Fortführung der Studienreform, verstärktes Engagement in der Weiterbildung, Einführung interner und externer Evaluationsverfahren
Forschung:	Ausbau des Forschungspotentials der Hochschulen
Nachwuchsförderung:	Erhöhung der Attraktivität der Lehr- und Forschungsbedingungen des wissenschaftlichen Nachwuchses
Internationalisierung:	Weitere Internationalisierung des Lehrangebots, Erhöhung der Zahl der ausländischen Studierenden
Gleichstellung/ Chancengleichheit:	Förderung von Frauen in Forschung, Lehre und Studium; Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen in Wissenschaft und Forschung
„Campus Thüringen“:	sowie des ausländischen wissenschaftlichen Personals Verstärktes Engagement bei der fakultäts- und hochschulübergreifenden Lehre und Forschung, Bildung entsprechender Zentren sowie Verwaltungskooperationen
Zusammenarbeit Hochschule und Wirtschaft:	Stärkung der Verbundforschung durch Auf- und Ausbau von Netzwerken und Partnerschaften zwischen Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Wirtschaftsunternehmen, Stärkung der Existenzgründung aus Hochschulen heraus
Hochschulmedizin:	Stärkung des nachhaltigen Beitrags zur medizinischen Daseinsvorsorge durch Setzung von Schwerpunkten in Forschung und Lehre an der FSU
Hochschulstruktur:	Stärkung der Hochschulautonomie, Partnerschaft zwischen Staat und Hochschulen
Hochschulbau:	Ausbau der Thüringer Hochschulen als Zentren des Wissenschaftssystems des Landes, Zurverfügungstellung von 30.800 modernen, flächenbezogenen Studienplätzen bis zum Jahr 2008 (davon 9.400 an Fachhochschulen)
Hochschulfinanzierung:	Umsetzung und Ausbau der Hochschulfinanzreform Stärkung der Leistungskraft der Hochschulen, Erhöhung der Effektivität des Mitteleinsatzes

Transparenz und Information: Schaffung eines aktiven Qualitätsmanagements durch Qualitätskontrolle und Qualitätssicherung, Setzung von Anreizen für Leistung und Innovation, Aufbau eines effizienten Evaluations- und Berichtswesens, Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung an den Hochschulen.

1. Vorbemerkung:

Das Leitbild der Fachhochschule Erfurt lautet:

- Zukunftsorientiertes und offenes Handeln in einer sich schnell verändernden, global vernetzten Welt.
- Praxisbezogene Wissenschaft und wissenschaftliche Dienstleistungen für die Region.
- Überregionales und internationales Engagement in Studium, Lehre und Forschung.
- Berufsqualifizierendes Studium auf hohem wissenschaftlichem Niveau.
- Lebendiges, kooperatives Lernen und professionell gestaltete Lehre.
- Effizientes Hochschulmanagement.
- Gezielte Entwicklung der Fachhochschule auf der Grundlage von Selbständigkeit und Kooperation der Fachbereiche.

Für die nächsten 3 bis 5 Jahre will sich die Fachhochschule Erfurt entsprechend ihrem Leitbild in folgender Weise weiter entwickeln:

1. Die Fachhochschule Erfurt sieht es als ihre zentrale bildungspolitische Aufgabe an, in Arbeitsteilung mit den Universitäten die regionale Versorgung mit wissenschaftsbasierten Problemlösungen und wissenschaftlich geschulten Arbeitskräften zu gewährleisten. Darüber hinaus soll es spezielle Aufgabe der Fachhochschule sein, die Kinder von Angestellten und Arbeitern ohne Hochschulausbildung, die mit geringer und in letzter Zeit sinkender Wahrscheinlichkeit zum Hochschulstudium kommen, für ein Studium zu gewinnen. Der Anteil eines Jahrganges, der über einen Hochschulabschluss verfügt, kann nur so erhöht werden und die Entwicklung zu einer wissenschaftsbasierten Industriegesellschaft kann nur so gemeistert werden. Die exzellentesten dieser Absolventinnen und Absolventen sollen in hervorragenden Diplom- und Masterabschlüssen den Weg zu einer wissenschaftlich oder künstlerisch hervorgehobenen Stellung finden können.
2. Dazu wird sich die Fachhochschule Erfurt im Schul- und Vorschulsystem Thüringens einbringen und schon früh für ein Studium an der Fachhochschule und ganz besonders in technischen Bereichen werben. Die deutlich kürzere Ausbildungszeit und die deutlich niedrigere Arbeitslosigkeit von Absolventinnen und Absolventen der Fachhochschulen ist gerade bei Gruppen, die aufgrund ihrer Elternhäuser geringen Kontakt zur Hochschule hatten, ein wichtiges Argument.
3. In Umsetzung des Bologna-Prozesses und unter Berücksichtigung der Vorgaben der KMK fährt die Fachhochschule Erfurt eine Übergangsstrategie, um die für die Studienentscheidung gerade an Fachhochschulen entscheidende Sicherheit der Beschäftigungsperspektive zu gewährleisten: Einerseits werden die gestuften Abschlüsse nach zuerst 3 Jahren (BA) und weiteren zwei Jahren (MA) möglichst flächendeckend mit Akkreditierung und Diploma-Supplement eingeführt. Andererseits soll das postgraduale Diplom ein Jahr nach dem bestandenen Bachelor allen die Möglichkeit zu einem mit dem bisherigen Diplom vergleichbaren postgradualen Diplom bieten. Der Arbeitsmarkt soll dann – ohne unvertretbares Risiko für die Studierenden – entscheiden,

- ob die Studierenden vermehrt gleich mit dem Bachelor in eine Anstellung kommen und das postgraduale Diplom damit obsolet wird.
4. Die Fachhochschule Erfurt beabsichtigt in enger Abstimmung mit den gegenwärtig ausbildenden Institutionen die Ausbildung zu Berufen, die in benachbarten Ländern längst akademisiert sind, auch in Deutschland wenigstens zum Teil an die Fachhochschule zu bringen. Ziel wird dabei eine Dualität und gleichzeitige Durchlässigkeit der Ausbildungswege sein, damit sich durch eine teilweise Akademisierung der Berufe für alle Beteiligten neue Chancen erschließen und dennoch die bereits etablierten biographischen Wege nicht verbaut werden.
 5. Mit dem gleichen Ziel wird sich die Fachhochschule Erfurt in Abstimmung mit der IHK und den anderen Hochschulen in Thüringen sowie in den benachbarten Gebieten Hessens und Bayerns durch direkte Kooperation in wachsendem Umfang in der akademischen Weiterbildung und im berufsbegleitenden Studium engagieren. Dabei ist die Abgrenzung zur kommerziellen Weiterbildung in der Vergabe akademischer Zertifikate und Grade gegeben. Bei der niedrigen Weiterbildungsquote der Unternehmen in Thüringen muss sich die Fachhochschule an den Willen zur individuellen Weiterbildung wenden. Hier sollen im Sinne des lebenslangen Lernens vor allem Alumni der Hochschule aber auch andere Personenkreise für Weiterqualifikationen gewonnen werden. Zum Wiedereinstieg in den Beruf nach einer längeren Erziehungsphase oder zur Eröffnung neuer Lebensperspektiven wird die Weiterbildung einen immer höheren Stellenwert in der Finanz- und Lebensplanung erhalten. Die Fachhochschule Erfurt würde es begrüßen, wenn nach dem Vorbild des Freistaats Bayern auch in Thüringen die Weiterbildung an der Hochschule je nach Auslastung der Lehrenden aus dem Deputat oder gegen Bezahlung geleistet werden könnte.
 6. In Kooperation mit der Universität Erfurt, der TU Ilmenau und den Hochschulen an der neuen A 73 bis Bamberg sollen nach dem Vorbild der Kooperation der Universität Münster mit der dortigen Fachhochschule für die Lehrerbildung in technischen Fächern und bei der Berufsschullehrerausbildung Synergieeffekte gesucht und genutzt werden. Absprachen mit der Universität Erfurt bestehen bereits über die Technikausbildung bei der Ausbildung zum Regelschulfach Technik und Wirtschaft
 7. Mit der durch den Bologna-Prozess eröffneten Möglichkeit zum Abschluss eines Masters an Fachhochschulen will die Fachhochschule Erfurt ihren Beitrag zur Exzellenz in der Region leisten. Kooperative Promotionsmöglichkeiten von Absolventen der Masterstudiengänge der Fachhochschule mit den Universitäten sollen aus den bereits bestehenden Programmen für FH-Diplomanden weiterentwickelt werden.
 8. Die Fachhochschule Erfurt nimmt auch in der Forschung ihren englischen Namen „University of Applied Sciences“ wörtlich. Ihr Schwerpunkt liegt in der Praxisforschung, d.h. in der Forschung darüber wie wissenschaftliche Erkenntnisse in der Praxis umgesetzt und angewandt werden, häufig auch in der eigenen Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse auf Probleme der Praxis. Solche Problemstellungen sind auch regelmäßig Gegenstand der großen Projekt- und Abschlussarbeiten in den Fächern.
 9. Die Fachhochschule Erfurt hat durch Umfragen erkannt, dass etwa 40 % der kleinen und mittleren Unternehmen in der Region durchaus Forschungsbedarf haben, sich aber Forschungsabteilungen oder überhaupt Forschung mit eigenem Personal nicht leisten können. Hier sieht die Fachhochschule ein wichtiges Feld ihrer zukünftigen Entwicklung, für diese Unternehmen Beratung bei der Forschungsfinanzierung und den notwendigen Forschungsleistungen zu stellen.
 10. Die Fachhochschule Erfurt ist um Internationalität bemüht sowohl in Bezug auf die Anzahl der in Erfurt studierenden oder lehrenden Ausländerinnen und Ausländer wie auch in Bezug zu den ins Ausland gehenden Studierenden und Lehrenden der Fachhochschule Erfurt.

Darüber hinaus gibt es über 30 Kooperationsvereinbarungen mit Hochschulen in der ganzen Welt, die häufig auf einem interdisziplinären Ansatz beruhen. Beispielhaft seien hier lediglich genannt: Der Kontakt zur Staatlichen Universität für Eisenbahnwesen in Omsk mit dem Fachbereich Transport und Verkehrswesen und dem Fachbereich Bauingenieurwesen, aus dem sich eine Vertiefungsrichtung „Gleisbau“ ergeben hat und der intensive Austausch mit der Universität Rostow auf dem Gebiet anwendungsbezogener Forschung in der Thermodynamik.

2. Status Quo-Analyse in Bezug auf die Erfüllung der hochschulpolitischen Ziele des Freistaats Thüringen

Die Ziele des Landes sind im Thüringer Landeshochschulplan aus dem Jahr 2001 festgelegt. Vereinfacht und zusammengefasst lauten sie:

- *Stärkung des Studienstandortes Thüringen mit dem Ziel, bezogen auf die Einwohnerzahl mindestens den Durchschnitt der Länder an flächenbezogenen Studienplätzen zu erreichen.* Für die Fachhochschule Erfurt ist dabei der Ausbau bis zum Jahr 2008 auf 3.300 flächenbezogene Studienplätze festgesetzt.

Die Fachhochschule Erfurt verfügt über 9 Fachbereiche und 10 Studiengänge, in denen gegenwärtig 4.200 Studierende studieren. Die Hochschule ist im Prozess des Auf- und Ausbaues sowohl quantitativ in der Anzahl der Studierenden wie in den baulichen Maßnahmen. Die Auslastung bezogen auf die zur Verfügung stehenden flächenbezogenen Studienplätze entsprach während der gesamten Entwicklung dem Landesdurchschnitt in Thüringen. Die Hochschule ist bemüht, den laut Hochschulplan vorgesehenen Ausbau umzusetzen.

- *Stärkung des Arbeitsmarktbezuges der Hochschulausbildung.* Für die Fachhochschule ist dies seit langem Programm. Eine Befragung der bisherigen Absolventinnen und Absolventen im Jahr 2000 hat ergeben, dass nach einem halben Jahr zwei Drittel entsprechend ihrem Studium Arbeit haben und, wenn man diejenigen herausrechnet, die gar keine Arbeit suchten, die Arbeitslosenquote sehr viel niedriger war als die allgemeine Arbeitslosenquote in Thüringen. Eine Befragung der einstellenden Unternehmen in Thüringen im gleichen Jahr hat ergeben, dass diese mit den Praktikantinnen und Praktikanten und den Absolventinnen und Absolventen sehr zufrieden sind. Die dort gegebenen Anregungen, zum Beispiel die Kenntnisse im Recht zu vertiefen, werden von der Hochschule aufgegriffen.
- *Entwicklung eines „Campus Thüringen“ durch Profilbildung und Kooperation.* Die Fachhochschule Erfurt hat sich hier insbesondere im internationalen Hochschulmarketing engagiert. In der Weiterbildung ist enge Kooperation geplant. Die Leitung der Fachhochschule Erfurt hat ein System von Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen entwickelt, das die interdisziplinäre Zusammenarbeit insbesondere in der Lehre fördert. Die Leitungen der technisch und ingenieurwissenschaftlich orientierten Hochschulen in Thüringen pflegen seit Jahren eine intensive Zusammenarbeit beim Hochschulmarketing und bei der Entwicklung von Weiterbildung und Studium. Der Gedanke eines Campus Thüringen, in dem Entwicklungen zwischen den Hochschule direkt abgestimmt werden, um sinnlose Wiederholungen und Überschneidungen zu vermeiden, hat hier bereits greifbare Resultate gezeitigt.

Die Rektoren und Prorektoren der Fachhochschulen in Thüringen pflegen eine besonders intensive Zusammenarbeit bei der Lehrevaluation und bei der Erstellung des Lehrberichts: Ein gemeinsam erarbeiteter Fragebogen, der sich auf über viele Jahre bewährte Items aus dem Fragebogen der Arbeitsgruppe Hochschulforschung der Uni-

versität Konstanz stützt, wird an allen vier Thüringer Fachhochschulen verteilt und ausgefüllt. Die Ergebnisse werden für alle zugänglich im Internet zum Vergleich präsentiert. Wegen des Einsatzes derselben Fragen in den Repräsentativbefragungen der Arbeitsgruppe Hochschulforschung ist der Vergleich zu den anderen Hochschularten (Universität und Fachhochschule) in anderen Teilen Deutschlands (alte und neue Bundesländer) und nach dem Geschlecht sowie nach den hauptsächlichen Fächern ebenfalls möglich.

Eine ähnlich intensive Kooperation entwickelt sich entlang der neuen Autobahnanbindung durch den Thüringer Wald von Erfurt nach Schweinfurt einerseits und Coburg, Bamberg und Bayreuth andererseits. Auch hier sollen Doppelungen und Konkurrenzen vermieden und Synergien gesucht und genutzt werden.

- *Stärkung von Anwendungsorientierung und Praxisbezug durch den weiteren Ausbau der Fachhochschulen.*

Dies wird ohne zusätzliche Mittel und Stellen für die Fachhochschulen nicht möglich sein.

- *Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit durch Studienreform in grundständigen wie postgradualen und weiterbildenden Studiengängen auf der Basis von Modularisierung und Differenzierung der Hochschulabschlüsse entsprechend der Bologna-Erklärung mit umfassender Akkreditierung.*

An der Fachhochschule Erfurt sind alle Studiengänge modularisiert. Eine weitere Zusammenfassung von Studieneinheiten zu Modulen und damit eine Reduzierung der Prüfungsbelastung sind in Arbeit. Die Umstellung auf ECTS-Credits ist überall erfolgt. Eine Neugewichtung nach der erfolgten Modularisierung wird folgen. Die obliquatorische Beifügung eines Diploma-Supplement ist in den gestuften Studiengängen bereits eingeführt und soll während der Laufzeit der Zielvereinbarung für die Diplomstudiengänge flächendeckend eingeführt werden.

- *Stärkung des Praxisbezugs in der Lehrerausbildung.*

Gemeinsam mit der Universität Erfurt wird an einer Kooperation in der Ausbildung der Regelschullehrer für Technik und Wirtschaft gearbeitet.

- *Stärkung der tatsächlichen Chancengleichheit von Frauen und Männern im Hochschulbereich.*

Ein Frauenförderplan wird schrittweise umgesetzt. Ordnungen und Satzungen werden im Einverständnis mit dem Ministerium in geschlechtsneutraler Form formuliert. Die Berufung von Frauen wird in der Zusammenarbeit zwischen der Gleichstellungsbeauftragten und der Hochschulleitung verstärkt betrieben. So konnten von den sieben Neuberufungen seit 2001 vier mit Frauen besetzt werden. In Zukunft wird die Hochschulleitung bei möglichst allen Probevorträgen und entscheidenden Kommissionssitzungen anwesend sein, um dem Gleichstellungsauftrag weiterhin Nachdruck zu verleihen.

Die Leitung der Fachhochschule Erfurt vergibt Promotionsstellen primär unter Gender-Gesichtspunkten an Absolventinnen der Fachhochschule Erfurt. Erst wenn sich für solche Stellen keine geeigneten weiblichen Bewerber finden, können andere Bewerbungen berücksichtigt werden. Auch Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen in Forschungsprojekten sollen nach diesem Verfahren besetzt werden.

Im Rahmen des Gender-Mainstreamings wurde der Gender-Aspekt in allen Lehrbereichen der Hochschule von einer Arbeitsgruppe erarbeitet und der Hochschule am Tag der Lehre 2003 vorgestellt. Das damit geweckte Problembewusstsein soll in Folgeprojekten zu Veränderungen in der Lehre führen.

Gefördert durch Mittel des Innovationsfonds wird in Kooperation mit der TU Ilmenau ein Projekt zur Förderung der Studierneigung von Mädchen für technisch-naturwissenschaftliche Fächer betrieben.

Um die Hochschule familienfreundlicher zu gestalten, ist in allen Studien- und Prüfungsordnungen und in der Immatrikulationsordnung die Möglichkeit zum Teilzeitstudium mit dem Recht zur Teilnahme an Prüfungen eingefügt worden. Auch in Numerus-clausus-Fächern kann nach der Erstimmatrikulation zwischen Teilzeit- und Vollzeitstudium gewechselt werden.

- *Ausbau des wirtschaftsrelevanten Forschungspotentials der Hochschulen in Thüringen. Für die Fachhochschule bedeutet dies, kleine und mittelständische Unternehmen bei der Erarbeitung innovativer Lösungen zu unterstützen.*

Dazu hat sich der Rektor an alle Unternehmen und Einrichtungen in der Region gewandt und eine Kooperation angeboten und die Angeschriebenen gebeten, Ihre Wünsche und Anforderungen an die Fachhochschule zu formulieren. Aus diesen sollen die Fachbereiche Praxisprogramme für die Region entwickeln.

Forschung, Wissens- und Technologietransfer ist ein wesentlicher Aufgabenbestandteil auch an der Fachhochschule Erfurt. Um den steigenden Anforderungen in diesem Bereich gerecht zu werden, besitzen folgende Entwicklungsfelder eine übergeordnete Priorität:

- Das Drittmittelaufkommen insgesamt soll trotz gegenwärtig schwieriger wirtschaftlicher Lage der Unternehmen auch bei zurückgehenden Fördergeldern des TMWFK (Landesanteil am HWP) und anderer Wissenschaftsförderorganisationen auf hohem Niveau stabilisiert und möglichst ausgebaut werden.
- Die Fachhochschule Erfurt ist sich dabei insbesondere ihrer Verantwortung für die Region bewusst und wird ihre Aktivitäten in der Region weiter verstärken, obwohl erfahrungsgemäß KMU eher kleinere Aufträge vergeben, was den Aufwand für die Hochschule steigert.
- Die Drittmittelfähigkeit der Hochschule soll generell ausgebaut werden:
 - Alle ProfessorInnen erhalten gezielte Unterstützung bei der Antragstellung bei Wissenschaftsförderorganisationen (z. B. aFuE-Programm des BMBF).
 - Die Hochschule wird nachdrücklich bei der internen Haushaltsmittelverteilung an die Fachbereiche auf deren Verantwortung zur eigenständigen Forschungsförderung hinweisen.
 - Forschungs- und Praxissemester sollen noch bewusster auch zur Forschungsförderung eingesetzt werden.
 - Die Hochschule wird sich dafür einsetzen, dass Drittmittel bei Sicherung der Qualitätsmaßstäbe sowohl zur Entlastung in der Lehre als auch zur Honorierung der Einwerbenden verwendet werden können.
- Die Möglichkeiten der kooperativen Promotion und damit die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sollen ausgebaut werden. Eine Erweiterung der sechs halben Promotionsstellen ist angedacht, wobei Absolventinnen der FH Erfurt bevorzugt gefördert werden sollen.
- *Stärkung der Fähigkeit zur Selbständigkeit und Existenzgründung durch Verankerung in der Lehre und durch Förderung in Gründerzentren.*
Die Fachhochschule Erfurt verfügt über eine eigene Professur zur Existenzgründung. Es hat sich jedoch gezeigt, dass die Bereitschaft zur Existenzgründung in der gegebenen wirtschaftlichen Lage nicht sehr ausgeprägt ist.
- *Stärkung der ethischen Verankerung von Wissenschaft.*
Hier gibt es in allen Studiengängen Lehrveranstaltungen, in denen die Berufsethik behandelt wird. Die Hochschulleitung hat sich als Ziel gesetzt, hier vertiefende Programme zu installieren.

- *Stärkung der Hochschulautonomie und Selbststeuerung durch Flexibilisierung.*
Die Landesregierung hat mit der Rahmenvereinbarung und der in ihr enthaltenen Flexibilisierung und Globalisierung des Haushaltes sowie den bis 2006 stabilen Haushaltsdaten einen großen Schritt getan.

3. Entwicklungsfelder im Überblick

3.1 Entwicklungsfelder der Zielvereinbarung

3.1.1 Studiengänge

Das Lehrangebot der FH Erfurt umfasst 10 Studiengänge aus dem breiten Fächerspektrum der ingenieurtechnischen sowie wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Bereiche.

Diplomstudiengänge:

- Architektur
- Betriebswirtschaft
- Gartenbau
- Landschaftsarchitektur
- Konservierung und Restaurierung
- Sozialwesen; Umwandlung in einen Diplomstudiengang „Soziale Arbeit“ erfolgt
- Verkehrs- und Transportwesen

Neue, bereits genehmigte Studiengänge:

- Fachbereich Bauingenieurwesen: Akkreditierung des Bachelor und Master of Engineering ist erfolgt. Beim Master-Programm beinhaltet die Akkreditierung die Zugangsberechtigung zum „höheren Dienst“. Das Ziel, die Anzahl der Neueinschreibungen mindestens konstant zu halten, ist damit bisher erreicht und soll auch für die Zukunft gelten.
- Angewandte Informatik: Akkreditierung des Bachelor- und Master-Programms läuft. Die befristete Genehmigung ist an die Akkreditierung gebunden. Die Ergebnisse der kontinuierlichen internen Evaluation gehen in die Studienreform ein.
- Versorgungstechnik: Der Bachelor-Studiengang im Bereich Gebäude- und Energietechnik ist mit Datum vom 13.08.2003 auf vorerst drei Jahre genehmigt. Während dieser Zeit erfolgt eine begleitende Evaluation. Ein Antrag auf Akkreditierung ist gestellt.

Kurzfristig geplante Studiengänge

Versorgungstechnik: Geplant sind im Bereich Gebäude- und Energietechnik mit den Vertiefungsrichtungen "Heizungs-, Klima- und Sanitärtechnik", "Gebäudemanagement" "Erneuerbare Energien", "Freizeittechnik und Veranstaltungsmanagement" ein postgraduales Diplom und ein Master of Engineering. Antrag auf Akkreditierung ist gestellt.

Zukünftige Planung:

Ziel der Fachhochschule Erfurt ist es, im Rahmen des so genannten Bologna-Prozesses gestufte BA- und MA-Studiengänge sowie postgraduale Diplom-Studiengänge möglichst flächendeckend einzuführen. Dies erfolgt so, dass kein zusätzlicher Raumbedarf der Hochschule entsteht und die Finanzierung aus den zur Verfügung stehenden Personal- und Sachmitteln erfolgt. Die Qualität der bestehenden Studiengänge bleibt gewährleistet und wird in Evaluationen überprüft. Der Bedarf und die Inhalte neuer Studiengänge sind mit den zukünftigen Arbeitgebern, der jeweiligen Dekanekonferenz des Faches und international vergleichbaren Studiengängen abgestimmt. Dabei soll die ethische Verankerung von Wissenschaft und Beruf berücksichtigt werden.

Die Anzahl der neu aufzunehmenden Studierenden soll wenigstens die bisherigen Einschreibungszahlen sicherstellen.

Die Installation neuer Studiengänge soll von einer Strukturreform begleitet werden, an deren Ende eine deutlich geringere Anzahl von Fachbereichen stehen soll.

3.1.2 Weiterbildung:

Das Zentrum für Weiterbildung an der Fachhochschule Erfurt bietet bereits über 20 Zertifizierungsprogramme an, die zu neuen Berufsfeldern qualifizieren. Zusätzlich zu diesen bereits laufenden und gut bewährten Weiterbildungsprogrammen sollen weitere Zertifikatsprogramme und berufsbegleitende postgraduale Masterprogramme entwickelt werden. Dies soll auch in Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen Thüringens und regionalen Institutionen geschehen. Es ist ein BLK-Projekt der Thüringer Fachhochschulen in Zusammenarbeit mit dem Bildungsportal Thüringen beantragt.

3.1.3 Lehrerbildung in Kooperation mit der Universität Erfurt

Die Fachbereiche Bauingenieurwesen und Versorgungstechnik erklärten sich bereit, in Zusammenarbeit mit der Universität Erfurt den technischen Anteil in der Masterausbildung zum Regelschullehrer Technik und Wirtschaft zu übernehmen.

3.1.4 Forschung, Wissens- und Technologietransfer

Forschungsschwerpunkte

Die Fachhochschule Erfurt ist als Fachhochschule vor allem eine regionale Institution. Sie ist aus den regionalen Stärken entstanden (aus Erfurt: Gartenbau, Heizungs- und Sanitärwirtschaft, Baugewerke, aus Gotha: Transportwirtschaft). Und sie wurde weiterentwickelt, um zentrale regionale Probleme zu bearbeiten. Entsprechend diesem Fächerspektrum liegen die Forschungsschwerpunkte in den Bereichen Gartenbau/Pflanzenkunde; Erhalt, Optimierung und Nutzung von Gebäuden; Transport und Erreichbarkeit sowie in der sozialen Arbeit. Beispielhaft seien nachfolgend einige mit Drittmitteln verbundene Forschungsbereiche genannt:

- Die Mitarbeit im Forschungsverbund „Solaroptimierte Gebäude“, gefördert vom BMWi über einen Zeitraum von 6 Jahren, gemeinsame interdisziplinäre Forschung von Instituten der Fraunhofer Gesellschaft, mehreren Universitäten und Fachhochschulen sowie Wirtschaftsunternehmen unter Einbeziehung von Experten unterschiedlichster Fachrichtungen (Physik, Bauphysik, Architektur, Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauwesen, Versorgungstechnik, Gebäudetechnik, Automatisierungstechnik, Soziologie, Facility Management, Gebäudemanagement, Betriebswirtschaft).
- Das gemeinsame Forschungsvorhaben „Evaluierung einer energetisch optimierten Produktionshalle“, gefördert vom BMBF und BMWi über einem Zeitraum von 3,5 Jahren, der Universität Hannover, Fakultät für Architektur, Institut für Bautechnik und Entwerfen, Abt. Technischer Ausbau und Ressourcensparendes Bauen, der FH Erfurt, FB Versorgungstechnik, dem Planungsbüro Graw, dem Büro für Sonnenenergie und des Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme.
- Die gemeinsame Forschung und Entwicklung mit Universitäten, Fachhochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen Thüringens und regionalen Partnern im Rahmen der beiden Thüringer InnoRegio Projekte INIT e. V., Innovative Netzwerke in Thüringen und Barrierefreie Modellregion für den integrativen Tourismus im Freistaat Thüringen.
- Evaluierende Begleitforschung im Rahmen der Programme „XENOS – Leben und Arbeiten in Vielfalt“ und „Soziale Stadt“. Die Programme werden vom Europäischen Strukturfonds und der BLK gefördert.

- Erhalt und Instandsetzung von Kirchenfenstern zur Sicherung und Erhaltung des Kulturgutes insbesondere in Thüringen.

Nicht zuletzt ist die Fachhochschule Erfurt mit drei erfolgreichen Projektanträgen überdurchschnittlich in dem aFuE-Programm vertreten.

Drittmittel

In den Haushaltsjahren 2000 bis 2002 wurden (ohne die Mittel des TMWFK) insgesamt etwas über 2,6 Millionen Euro an Drittmitteln eingeworben. Dabei blieben die Jahresraten ziemlich konstant, allerdings verschoben sich die Anteile der Mittelgeber teilweise erheblich.

Im Jahr 2002 wurden die nachfolgend nach Drittmittelgebern aufgelisteten Forschungsmittel über 10 T€ pro Projekt ausgabenwirksam eingeworben (ohne HWP):

Drittmittelgeber	
Bund	„Dritte“
BMBF: sechs Projekte (167 T€, 41 T€, 13 T€, 47 T€, 31 T€ + 11 T€)	Landeshauptstadt Erfurt (90 T€)
BMWi: zwei Projekte (129 T€, 40 T€)	Stadtwerke Erfurt GmbH (25 T€)
Beauftragter der Bundesreg. für Angelegenh. d. Kultur u. d. Medien (15 T€)	Evangel.-Lutherische Kirchengemeinde Saalfeld (41 T€)
Bundesmodellprojekt INTEGRA – Intern. Gesell. F. erzieh. Hilfen (25 T€)	Evangel.-Lutherische Kirchengemeinde Wechmar (25 T€)
Deutsche Bundesstiftung Umwelt (19 T€)	Evangel.-Lutherische Kirchengemeinde St. Sebald in Nürnberg (10 T€)
	Kath. Kirchengemeinde St. Gertrud in Dingelstädt (15 T€)
	Putzmörtel/Baukastensystem (14 T€)

Die Fachhochschule Erfurt strebt eine noch stärkere Orientierung ihrer Forschungskompetenzen an den Erfordernissen der regionalen Wirtschaft an. Hierzu dienen der bereits seit sechs Jahren durchgeführte Unternehmens-Kontakt-Tag und eine entsprechende Konzentration der der Hochschule zur Verfügung stehenden Steuerungsinstrumente, wie Personalstellen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses oder Deputatsermäßigungen für Forschung.

3.1.5 Nachwuchsförderung

Die Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist ein wesentliches Anliegen der FH Erfurt. Zu diesem Zwecke wurden neben den auf Stellen in Drittmittelprojekten Beschäftigten jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Hochschulmitteln 6 halbe Stellen-äquivalente als Promotionsstellen mit einer maximalen Laufzeit von 3 Jahren eingerichtet. Die Gremien der Hochschule werden in den nächsten Wochen Besetzungsregeln für diese Promotionsstellen und die Drittmittelstellen beraten und beschließen.

3.1.6 Internationalisierung

Die Fachhochschule Erfurt befindet sich in der Phase des Ausbaus bestehender internationaler Kooperationen und ist aktiv um ihre weitere Internationalisierung bemüht. Seit der Gründung der FH Erfurt im Jahr 1991 konnten bereits Kooperationen mit insgesamt 39 Hochschulen und Universitäten in 23 Ländern etabliert und ausgebaut werden.

Westliche Welt und Westeuropa

Ausländische Partnerhochschule	Fachbereich	Art der Kooperation
University of Northumbria at Newcastle, Großbritannien	Bauingenieurwesen	Kooperation des FB Bauingenieurwesen seit 1993, Partnerschaftsvertrag mit Rektorunterschrift seit 1996, Sokrates / ERASMUS-Vertrag seit 1997
Universität Klagenfurt, Österreich	Sozialwesen	Dozentenkontakte seit 1997
Università degli Studi di Roma "La Sapienza", Italien	Architektur	Sokrates / ERASMUS- Vertrag seit 2003/2004
Universidad Politecnica de Valencia, Spanien	Architektur	Sokrates / ERASMUS- Vertrag seit 1998
Institut Supérieur de Formation Sociale Namur, Belgien	Sozialwesen	Sokrates / ERASMUS- Vertrag seit 1994
Seinäjäki Institute of Social Welfare Studies, Finnland	Sozialwesen	Sokrates / ERASMUS- Vertrag seit 1994
Institut Régional du Travail Social de Lorraine, Frankreich	Sozialwesen	Sokrates / ERASMUS- Vertrag seit 1994
Bundesakademie für Sozialarbeit, Wien, Österreich	Sozialwesen	Sokrates / ERASMUS- Vertrag seit 1994
Hogeschool Antwerpen, Belgien	Sozialwesen - Konservierung und Restaurierung	SOKRATES / ERASMUS- Vertrag - Sozialwesen seit 1999 - Konservierung und Restaurierung seit 2002
Hochschule für Sozialarbeit Bern, Schweiz	Sozialwesen	Partnerschaftsvertrag auf Fachbereichsebene seit 1996
De Montfort University Leicester, UK Community + Criminal Justice Studies Unit	Sozialwesen	Dozentenkontakte seit 1999
Universidad Politécnica de Madrid, Spanien	Bauingenieurwesen	SOKRATES / ERASMUS-Vertrag seit 2000
Potchefstroom University, Südafrika	Landschaftsarchitektur	Vertrag auf Fachbereichsebene seit 2001

Marmara Üniversitesi, Istanbul, Türkei	Verkehrs- und Transportwesen	Dozentenkontakte
Fachhochschule Wiener Neustadt für Wirtschaft und Technik, Österreich	Wirtschafts- wissenschaft	SOKRATES / ERASMUS-Vertrag seit 2000
Institut de Préparation à l'Administration et à la Gestion, Nizza Frankreich	Wirtschafts- wissenschaft	Sokrates / ERASMUS- Vertrag seit 1996
Lander University, Greenwood, USA	Wirtschafts- wissenschaft	Partnerschaftsvertrag mit Rektorunterschrift seit 2000
Midwestern State Univer- sity, Wichita Falls, USA	Wirtschafts- wissenschaft	Partnerschaftsvertrag mit Rektorunterschrift seit 2003

MOE-Staaten

Staatliche Bauuniversität Rostow am Don, Russland	Versorgungs- technik	Kooperationsbeziehungen des FB Versor- gungstechnik seit 1995, Partnerschaftsver- trag mit Rektorunterschrift seit 1996
Staatliche Universität für Eisenbahnwesen, Omsk, Russland	Verkehrs- und Transport- wesen	Rektorvertrag seit 2002
Inter University Center, Dubrovnik, Kroatien	Sozialwesen	Dozentenkontakte seit 1998
Universität Zagreb, Kroatien	Sozialwesen	Dozentenkontakte seit 2002
Nationaluniversität Lvivska Polytechnika, Ukraine	Sozialwesen	Dozentenkontakte seit 2002
Gartenbauliche Universität Budapest, Ungarn	Gartenbau	Kooperationsbeziehungen des FB Gartenbau seit 1994
Slowakische Technische Universität Bratislava, Slowakische Republik	Bauingenieur- wesen	SOKRATES / ERASMUS-Vertrag seit 2001
University of Maribor, Slowenien	Bauingenieur- wesen	SOKKRATES / ERASMUS-Vertrag seit 2002
University of Miskolc, Ungarn	Versorgungs- technik	SOKRATES / ERASMUS-Vertrag seit 2000
Universität Ljubljana, Slowenien	Sozialwesen	SOKRATES – ERASMUS Vertrag seit 1998
Staatliche Akademie für Architektur und Bauwesen Almaty, Kasachstan	- Landschafts- architektur - Architektur	Partnerschaftsvertrag mit Rektorunterschrift seit 2001
Fachhochschule Kalisz, Polen	Wirtschafts- wissenschaft	Partnerschaftsvertrag mit Rektorunterschrift seit 2002

Baltische Republiken

Technische Universität Vilnius, Litauen	Architektur- Bauingenieurwesen - Wirtschaftswissenschaft	SOKRATES-Vertrag seit 1998
-----------------------------------------	----------------------------------------------------------	----------------------------

Entwicklungs- und Schwellenländer

Universität Aleppo, Fakultät Architektur, Aleppo, Syrien	Bauingenieurwesen	Kooperationsbeziehungen seit 1988
Institut Teknologi Bandung, Indonesien	Versorgungstechnik – Architektur – Informatik	Partnerschaftsvertrag mit Rektorunterschrift seit 2000
Hangzhou Institute of Applied Engineering, China	Versorgungstechnik- Verkehrs- und Transportwesen	Partnerschaftsvertrag mit Rektorunterschrift seit 2000
Jamia Millia Islamia, New Delhi, Indien	Sozialwesen – Bauingenieurwesen – Konservierung und Restaurierung	Kooperationsbeziehungen seit 1997, Memorandum of Understanding seit 2002
Padjadjaran University, Bandung, Indonesien	Gartenbau	Partnerschaftsvertrag mit Rektorunterschrift seit 2002

Kooperationsaktivitäten werden in den Bereichen

- Studierenden- und Dozentenaustausch
- gemeinsame Lehrveranstaltungen und Veröffentlichungen
- Workshops und Projekte
- Fachpraktika von Studierenden durchgeführt.

Für das akademische Jahr 2003/2004 werden weitere Verträge – speziell mit Hochschulen in Mittel- und Osteuropa - vorbereitet, da sich die FH Erfurt auf Grund ihrer traditionellen Kontakte mit osteuropäischen Partnern und der geographischen Lage als eine wichtige Schnittstelle für Ost-West-Kooperationen betrachtet. Erfreulich ist eine relativ ausgeglichene Bilanz im Bereich Studierendenaustausch mit osteuropäischen Hochschulen und Universitäten.

Auch haushaltsmäßig setzt die Fachhochschule einen Schwerpunkt bei der Förderung von internationaler Kooperation und stützt aufgrund der Flexibilisierung die Programme mit erheblichen zusätzlichen Eigenmitteln aus.

Die Fachhochschule Erfurt wird die in den vergangenen Jahren verfolgten Grundlinien der Internationalisierung beibehalten.

Dazu gehören als wesentliche Aspekte:

- die Etablierung und Weiterentwicklung international kompatibler Studiengänge (Bachelor/Master)
- die Erhöhung des Anteils ausländischer Studierender und Gastdozenten

- der Ausbau bestehender internationaler Partnerschaften, die Einbeziehung weiterer Fachbereiche der FH Erfurt und die Etablierung von neuen Kooperationen
- die Stabilisierung und weitere Verbesserung des Fremdsprachenangebots für Studierende der FH Erfurt und
- ein umfassendes Programm zur Information, Unterstützung und Integration ausländischer Studierender an der FH Erfurt, einschließlich der erforderlichen Sprach- und Kulturausbildung

Ausländischen Gaststudierenden werden keine Gebühren in Rechnung gestellt. Die volle akademische Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen wird allen Studierenden im Rahmen des ERASMUS-Programms auf der Basis von ECTS-Abkommen zugesichert. Studienaufenthalte von Studierenden und Lehraufenthalte von Dozentinnen/Dozenten der FH Erfurt werden durch die entsprechenden Fachbereiche angemessen vorbereitet und ausgewertet.

Das internationale Hochschulmarketing verläuft auf zwei Ebenen: Im Projekt Campus Thüringen ist eine gemeinsame Broschüre aller Thüringer Hochschulen erstellt worden. Seit Beginn dieses Jahres ist die Fachhochschule Erfurt Mitglied bei GATE, dem Hochschulmarketing-Konsortium des DAAD.

Aktivitäten und Projekte zur Integration ausländischer Studierender an der FH Erfurt

TANDEM

Seit Wintersemester 2000/01 läuft das vom Land Thüringen ausgezeichnete Projekt „TANDEM“, eine gemeinsame Initiative von Studierendenrat und Auslandsreferat. Ziel ist eine gute soziale und fachliche Integration ausländischer Studierender in der Hochschule und am Studienort Erfurt.

Ausländische Studierende erhalten Unterstützung in den ersten Tagen nach ihrer Ankunft in Erfurt bei der Erledigung von Formalitäten wie Einschreibung an der FH, Anmeldung bei der Ausländerbehörde, Abschluss eines Mietvertrags etc.

Die TANDEM-Tutoren bieten auch Unterstützung bei der ersten fachlichen Orientierung im Studium.

Über die Unterstützung bei organisatorischen Angelegenheiten hinaus bietet TANDEM kulturelle und soziale Aktivitäten im gesamten Semester an, die der sozialen Integration dienen und Kontakte zwischen deutschen und ausländischen Studierenden befördern. Solche Veranstaltungen sind u.a. eine Stadtrallye, Exkursionen in Thüringen, International Dinner, gemeinsame kulturelle Aktivitäten u.a.

SPRINGBOARD TO LEARNING

Der von Hochschule und Land geförderte Verein „Springboard to Learning“ vermittelt ausländische Studierende an interessierte Schulen in Erfurt. Dort können die Studierenden den Schülern und Kollegen ihr jeweiliges Heimatland näher bringen.

In verschiedenen Fächern und Projekten vermitteln die ausländischen Studierenden Kenntnisse über ihr Land und ihre Kultur.

Dadurch wird versucht, Ausländerfeindlichkeit an Schulen vorzubeugen. Begegnungen von Menschen verschiedener Kulturen und Interkulturelles Lernen werden ermöglicht und befördert.

Durch das Auslandsreferat der FH Erfurt werden interessierte ausländische Studierende an diesen Verein vermittelt, der die weitere Koordinierung zwischen Schulen und ausländischen Studierenden übernimmt.

FREMDE WERDEN FREUNDE

Im Herbst 2002 startete ein gemeinsames Projekt von FH Erfurt, Universität Erfurt und der Ausländerbeauftragten der Stadt Erfurt. Das Projekt „Fremde werden Freunde“ will ausländische Studierende mit Erfurter Bürgerinnen und Bürgern zusammenbringen und einen Beitrag zur Integration in Erfurt und Thüringen leisten.

Die Erfurterinnen und Erfurter sind „Paten auf Zeit“ für die ausländischen Studierenden, unterstützen sie bei eventuellen Anfangsschwierigkeiten und vermitteln direkte persönliche Kontakte und Begegnungen in der Studienstadt über den FH- und Uni-Campus hinaus.

Momentan laufen ca. 70 Patenschaften, weitere werden mit Beginn des neuen Semesters vermittelt.

Fremdsprachliche Angebote

Die Fachhochschule Erfurt hat als Zentrale Einrichtung ein Sprachenzentrum mit gegenwärtig vier Lehrkräften. Das Sprachenzentrum erbringt die Fremdsprachenausbildung als Dienstleistung für die Studiengänge. Eine Ausnahme bildet der Studiengang Betriebswirtschaft, der seine Fremdsprachenausbildung mit eigenen Lehrkräften gestaltet.

Im Sprachenzentrum standen bisher zwei computergestützte Audiolabors und ein Multimedia-Labor mit zusammen 60 Plätzen zur Fremdsprachenausbildung zur Verfügung. Zum Wintersemester 2003/2004 ist ein weiteres Multimedia-Labor hinzugekommen.

Neben dem studiengangorientierten Pflichtsprachenunterricht bietet das Sprachenzentrum hochschulweit (und in Absprache und Kooperation mit dem Sprachenzentrum der Universität Erfurt auch den dortigen Studierenden) ein breites Spektrum an Fremdsprachenunterricht an. Gegenwärtig werden in aufeinander aufbauenden Schwierigkeitsgraden insgesamt 26 Kurse in sieben Fremdsprachen angeboten, die beispielsweise in Englisch bis zur Zertifizierung bzw. zum TOEFL-Vorbereitungskurs führen.

Eine der Lehrkräfte des Sprachenzentrums ist qualifiziert für Deutsch als Fremdsprache, so dass auch für die steigende Zahl ausländischer Studierender sowohl studienvorbereitende als auch studienbegleitende Deutschkurse angeboten werden können.

Die Fachhochschule Erfurt ist entschlossen und bedingt durch die zunehmende Integration der Fremdsprachen in die Studiengänge auch verpflichtet, den in den letzten Jahren erfolgten Ausbau des fremdsprachlichen Angebots konsequent weiter zu führen.

3.1.6 Hochschulbau

Baumaßnahmen über 1 Mio €

Instandsetzung des Fachhochschulkomplexes Altonaer Straße 25

im HH 2003/2004 enthalten:

2003: 4.000.000 €

2004: 2.000.000 €

32. Rahmenplan: Key Nr. 007 in Kat. I

Entwurf 33. Rahmenplan: Key Nr. 007 in Kat. I

Neubau Laborhalle Altonaer Straße 25a

im HH 2003/2004 enthalten:

2003: 1.278.000 €

2004: 957.900 €

32. Rahmenplan Key Nr. 013 in Kat. I

Entwurf 33. Rahmenplan: Key Nr. 013 in Kat. I

Finanzierung über EFRE bewilligt

Erschließung und Außenanlagen Altonaer Straße 25/25 a

im HH 2003/2004 enthalten:

2004: 500.000 €

32. Rahmenplan: Key Nr. 023 in Kat II

Entwurf 33. Rahmenplan: Key Nr. 023 in Kat I

Neubau Hörsaal- und Laborgebäude Altonaer Straße 25 a

im HH 2003/2004 enthalten:

2004: 1.000.000 €

32. Rahmenplan: Key Nr. 022 in Kat II

Entwurf 33. Rahmenplan: Key Nr. 022 in Kat. I

Finanzierung über EFRE beantragt

Baumaßnahmen bis 1 Mio. €

Beseitigung sicherheitstechnischer Mängel

Maßnahme bei 711 01 für 2004/2005 beantragt

3.1.7 Großgeräte

In den Jahren 1993 bis 2001 sind HBFG-Anträge in Höhe von insgesamt ca. 2.990.000 DM = ca. 1.530.000 € bewilligt und entsprechende Beschaffungen durchgeführt worden. Die bewilligten Anträge betrafen insbesondere CIP / CAD - Pools und somit EDV-Technik. Diese Technik unterliegt einer ständigen Weiterentwicklung, entsprechend schnell veralten die Geräte. Nach ca. fünf Jahren, teilweise sogar nach ca. 3 Jahren ist die EDV-Technik für Lehre und Forschung nicht mehr brauchbar, da die anzuwendenden Programme wegen deren Weiterentwicklung mit der vorhandenen alten Hardware nicht mehr einsetzbar sind.

Nach den bisherigen Erfahrungen muss jährlich mindestens ein Pool durch einen neuen ersetzt werden, außerdem ist zu beachten, dass durch die Einführung des Studienganges Angewandte Informatik weitere EDV-Technik beschafft werden muss. Dies bedeutet einen jährlichen Mittelbedarf für die Pool-Erneuerungen von ca. 200.000 €. Für das Jahr 2004 soll eine WAP-Antrag gestellt werden in Höhe von ca. 150.000 €.

3.2 Weitere Entwicklungsfelder als mittelfristig angestrebte Ziele

3.2.1 Geplante neue gestufte Studiengänge

In den Bereichen Architektur, Landschaftsarchitektur in Kooperation mit dem Bereich Gartenbau, Betriebswirtschaftslehre und Verkehrs- und Transportwesen ist die Einführung gestufter Studiengänge geplant.

3.2.2 Berufsbegleitender Studiengang Sozialwesen

Da etwa 200 in Thüringen bereits in der Praxis tätige Arbeitskräfte im Bereich Jugendarbeit ihre Tätigkeit nur mit Diplom fortführen können, soll in Kooperation mit dem Sozialministerium und mit den Fachhochschulen Nordhausen und Jena und dem Fernstudienverbund der Länder ein berufsbegleitender Studiengang installiert werden.

3.2.3 Medizinische Hilfsberufe

Eigentlich müsste die Ausbildung wenigstens der Lehrer und Lehrerinnen für hochschulferne medizinische Hilfsberufe, die in anderen Ländern längst akademisiert sind, an die Fachhochschule kommen. Es gibt in Erfurt aus Zeiten der Medizinischen Akademie genügende Strukturen, um eine solche Entwicklung ohne große Verwerfungen behutsam einzuleiten. In der Folge könnte dann auch die Ausbildung zu Pflegeberufen, zur Physiotherapie, zur Logopädie und ähnlichen Berufen - wie mit der Optikerausbildung an der Fachhochschule Jena bereits realisiert - nach und nach sowohl an der Fachhochschule Erfurt wie an der Fachhochschule Jena entwickelt werden.

3.2.4 Kooperation mit der IHK zur Einführung neuer BA-Abschlüsse

In einem Gespräch mit der IHK bestand Einigkeit, dass die Fachhochschule Erfurt und die IHK Erfurt in der grundständigen Ausbildung und in der Weiterbildung eine vertiefte Kooperation entwickeln sollten.

4. Vereinbarungen zu den Entwicklungsfeldern

4.1 Leistungen der Hochschule

Im Landeshochschulplan ist für die Fachhochschule Erfurt der Ausbau bis zum Jahr 2008 auf 3.300 flächenbezogene Studienplätze festgesetzt. Dafür sind der Hochschule im Landeshochschulplan schon jetzt bis zum Jahr 2008 156 Professorenstellen und 14 Stellen für sonstige wissenschaftliche Mitarbeiter zugewiesen. Das sind zusammen 170 Stellen im Lehrbereich. Von diesen sind normalerweise nur 90% also 153 Stellen besetzbar, weil ausfinanziert.

Die Rahmenvereinbarung und die absehbare Nichtfinanzierung der Tarifabschlüsse zwingt die Hochschule bis 2006 zu einer Reduktion der besetzten Stellen in der Lehre von 153 auf 134. Das wäre eine Reduktion um 12 Prozent.

Die Fachhochschule ist bereit, bis 2006 bis zu 5 Professorenstellen aus Sachmitteln zu finanzieren, um so die hochschulpolitische Zielsetzung des Ausbaus des Thüringer Bildungssystems zu unterstützen. Statt von 153 auf 134 würde bis 2006 die Anzahl der Stellen um 9% auf 139 Stellen reduziert.

Die Fachhochschule gibt sich als Ziel, den im Landeshochschulplan vorgegebenen Ausbau trotzdem zu erreichen. Dieses Ziel will sie durch die Einrichtung neuer Studiengänge, die Umwandlung der vorhandenen Studiengänge in gestufte und modularisierte Studiengänge und den Ausbau der Weiterbildung erreichen. Die haushalterischen Folgen der Einrichtung neuer Studiengänge trägt die Hochschule.

Die Hochschule wird sich um die Zusammenlegung von jetzt existierenden Fachbereichen bemühen. Sie wird die Erprobung neuer Organisationsstrukturen systematisch auswerten und dem Ministerium sowie den anderen Hochschulen über die Ergebnisse berichten.

4.2 Leistungen des TMWFK

Auf der Grundlage der hochschulpolitischen Ziele, über die in der Präambel der im Dezember 2002 zwischen den Hochschulen und der Landesregierung geschlossenen Rahmenvereinbarung Einigkeit erzielt wurde, wird die Fachhochschule Erfurt zusammen mit dem TMWFK und den anderen Thüringer Hochschulen an der Entwicklung eines Leistungs- und belastungsorientierten Mittelverteilungssystems auch für Personalmittel mitarbeiten.

Das Ministerium sichert zu sich dafür einzusetzen, dass nach einer positiven Begutachtung der HWP-Anträge die Mitfinanzierung des Landes erfolgen kann und nicht allein aus Hochschulmitteln erfolgen muss.

5. Selbststeuerung der Hochschule

Die Hochschulleitung hat mit jedem Fachbereich und dem Kanzler Zielvereinbarungen geschlossen, die aus einem quantitativen Formelteil und qualitativen Zielen bestehen. Im Formelteil kann sich jeder Bereich ausrechnen, welchen Anspruch auf Stellen und Mittel er sich durch einen Zuwachs an Neueinschreibungen erwerben kann und welcher Rückgang bei einem Rückgang in den Studierendenzahlen zu erwarten ist.

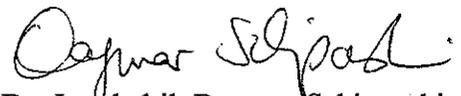
Bei den qualitativen Zielen wird von den Bereichen erwartet, dass sie in der ersten Laufzeit der Vereinbarungen Maßzahlen für das Ausmaß der Zielerreichung entwickeln. In der folgenden Laufzeit werden dann nach dem Grad der Zielerreichung Ansprüche auf Sondermittel erworben.

Die bereits geschlossene Teil-Ziel- und Leistungsvereinbarung zur leistungs- und belastungsorientierten Mittelverteilung (LUBOM-Thüringen) im Jahr 2003 vom 14.05.2003 / 28.05.2003 ist Bestandteil dieser Ziel- und Leistungsvereinbarung.

Erfurt, den 23.04.2004


Prof. Dr. rer. pol. habil. Wolf Wagner
Rektor der Fachhochschule Erfurt

Erfurt, den 23.4.04


Prof. Dr.-Ing. habil. Dagmar Schipanski
Thüringer Ministerin für Wissenschaft
Forschung und Kunst